

nehmen, und das Elektrisiren, oder den Zahnkäfer anzuwenden.

Noch ist zu bemerken, daß man unter denen, die an Zahnschmerzen leiden, einige findet, welche die Kälte nicht vertragen können, andere wieder, die nichts Warmes an die Zähne bringen dürfen, ohne dadurch die Schmerzen zu vermehren. Dieß beruht in der Verschiedenheit der Ursachen der Zahnschmerzen. Sind sie rheumatisch, so vermehrt das warme, oder heiße Verhalten die Schmerzen; sind sie aber gichtisch, so wirkt die Wärme sehr wohlthätig. Darum findet man bei rheumatischen Zahnschmerzen keine Ruhe in den Federbetten; bei den gichtischen hingegen lindert die Bettwärme die Schmerzen. Daher rührt die Sage, daß es kalte und warme Flüsse gebe. Aber man verwechselt hier die Krankheiten; denn diese ist rheumatisch und jene gichtisch. Indes muß man wohl erwägen, daß sowohl die heißen, als auch die kaltern Getränke, die an laue Wärme gewöhnten Zähne affiziren, um so mehr, wenn die Zähne kariös und die Nerven derselben entblößt sind.

Durch die kurze Darstellung der verschiedenen Ursachen der Zahnschmerzen ist es wahrscheinlich hinlänglich erwiesen, daß, so wenig man hoffen kann, jemals eine Arznei zu finden, die den Namen einer Universalartzenei mit Recht verdiente, man auch eben so wenig auf die Erfindung oder die Existenz eines untrüglichen Mittels gegen alle Zahnschmerzen Rechnung machen dürfe. Dieß beweist auch die Erfahrung. Alle die mit verführerischen und prahlenden Titeln prangenden Mittel helfen nur in bestimmten Fällen; aber in andern vermehren sie die Schmerzen, oder sie bleiben ohne Wirkung.

Dieß ist so gleichgültig nicht, als man zu glauben genzigt ist. Abgesehen, daß der Kranke die Schmerzen zu dulden hat, so bleiben sie, in Rücksicht auf die Gesundheit

Vierter Theil.

D d

Des